

Gmünder Tagespost 22. Januar 2011

Stimme des DGB

Wolfgang Klook nach 37 DGB-Jahren im Ruhestand

„Ändere die Welt – sie braucht es.“ Dieses Zitat von Bert Brecht treffe auf Wolfgang Klooks Handeln beim DGB in den vergangenen 37 Jahren zu, sagte DGB-Landesvorsitzender Nikolaus Landgraf. Nun wurde der Regionssekretär in den Ruhestand verabschiedet.

SASCHA KURZ

Heidenheim. Die Liste der Ehrenämter, die Wolfgang Klook als DGB-Sekretär inne hatte, ist lang. SPD-Mitglied, Gemeinderat in Heidenheim, Richter am Landesarbeitsgericht, alternierender Verwaltungsausschuss-Vorsitzender bei der Agentur für Arbeit, Bezirksrat in der AOK-Selbstverwaltung, Mitglied im Landesschulbeirat, Aufsichtsrat der WiRO. „Wolfgang Klook war die Idealbesetzung für einen Gewerkschaftssekretär. Er sorgte für den sozialen Frieden in der Region, kämpfte für Bildung in allen gesellschaftlichen Schichten und hat den DGB stark in der Gesellschaft verankert“, sagte OB Bernhard Ilg. Stellvertretend für die Sozialverbände, in denen Klook tätig war, danke Arbeitsagentur-Chef Hans-Joachim Gulde für das Engagement des Neu-Ruheständlers: Sie stehen für soziale Gerechtigkeit. Setzen Sie sich weiter für die Rechte der Menschen ein“, sagte Gulde. Er habe Klook als jemanden kennen gelernt, der stets konkrete Perspektiven für Betroffene angemahnt habe.

Den Reigen der Redner hatte DGB-Regionsvorsitzender Bernhard Löffler, dem der Verabschiedete ein langjähriger Wegbegleiter war, begonnen. „Wolfgang Klook stand immer streitbar an der Seite der Kollegen in den Betrieben. Aber auch intern hast Du die Umbrüche im DGB aktiv begleitet und zu Gelassenheit geraten“, sagte Löffler. Das „gewerkschaftliche Urgestein Wolfgang Klook“ habe sein Feld in Ostwürttemberg gut bestellt hinterlassen – bei der neuen DGB-Satzung für die Region werde das deutlich, meinte der für Nordwürttemberg zuständige DGB-Sekretär.

Die Laudatio auf Klook hielt DGB-Lan-

desvorsitzender Nikolaus Landgraf. Es gelte, einen überzeugten Streiter für Gerechtigkeit, der in den Einzelgewerkschaften des DGB ständig präsent war, zu verabschieden. „Demokratie in der Arbeitswelt war ihm wichtig“, sagte Landgraf und zeichnete einen Abriss der gewerkschaftlichen Stationen Klooks nach, die im Januar 1974 als Nachwuchssekretär begannen. Als sozialer Chef hätten die DGB-Mitarbeiter Klook kennen gelernt, der „schwäbisch-sparsam, ordentlich, pünktlich, korrekt und verbindlich“ aufgetreten sei. Klook sei bei vielen gewerkschaftlichen Aktionen wie Ostermärschen oder Menschenrechtsveranstaltungen an vorderster Stelle gestanden. „Am 1. Mai hast Du beim Naziaufmarsch in Ulm Flagge gezeigt gegen rechts“, hob Landgraf unter Beifall der Gäste im Marstall des Heidenheimer Schlosses hervor. „Wolfgang Klook war die Stimme des DGB in der Region.“

Bescheiden, besonnen und ruhig schloss der Verabschiedete die Reden ab. Er dankte Abgeordneten, den DGB-Institutionen, seinen Mitarbeitern und nicht zuletzt seiner Frau für die Unterstützung seiner Arbeit. „Mein Kompass war immer das Solidarprinzip“, sagte Wolfgang Klook.



Wolfgang Klook (li.) im Gespräch mit dem DGB-Landesvorsitzenden Nikolaus Landgraf. (Foto: sk)